

**NOCH LIEFERBAR**

**JAKOB MONETA**

***Solidarität im Zeitalter des Skeptizismus.***  
***Kommentare aus drei Jahrzehnten***

(Hg. SoZ – Sozialistische Zeitung  
und Verein für solidarische Perspektiven e.V.)  
SoZ-Texte 1, November 2004, 76 S., 3 Euro

Anlässlich des 90. Geburtstags von Jakob Moneta legt diese Broschüre eine kleine, repräsentative Auswahl seiner SoZ-Kolumnen aus den Jahren 1987 bis 2004 neu auf und dokumentiert Würdigungen u. a. von Georg Fülberth, Gregor Gysi, Ernest Mandel, Winfried Wolf und Gerhard Zwerenz.

Jakob Moneta, Jahrgang 1914, zeitlebens Gewerkschafter und Sozialist, politischer Aktivist und Journalist, gehört zu den bekanntesten deutschen Linken und lebt und arbeitet als SoZ-Kolumnist in Frankfurt am Main.



Auf den ist Verlass.  
Das ist einer von den Seltenen,  
der Letzten EINER. Oder der ERSTEN.  
**Gerhard Zwerenz, in: SoZ**

Jakob Moneta hat sich den Kopf nicht verdrehen lassen. Er wollte nach links und nicht nach oben. Ihn konnte man nicht bereden, einspinnen und einbinden ... Zu Jakob Monetas 90. Geburtstag ist eine lesenswerte Sammlung seiner Kommentare aus drei Jahrzehnten mit dem Titel: *Solidarität im Zeitalter des Skeptizismus* im SoZ-Verlag erschienen.  
**Ellen Diederich, in: junge Welt**

Die Sammlung der SoZ-Splitter ist jedenfalls eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich Moneta lesend zu nähern. Der nach eigenem Zeugnis »missratene Sohn einer ostjüdisch-orthodoxen Fabrikantenfamilie« schenkt der Bourgeoisie nichts und auch der Linken nicht. Er schenkt vielmehr ein, teilt aus, ohne dabei eine Verbalkeule zu brauchen ... Moneta lesen ist nicht nur trocken ökonomisch Brot. Nicht nur, dass er sich mit dem ungesunden Fleisch der »Hackfleischimperien« auseinandersetzt, die Bourgeoisie des Haltens von Haussklavinnen zeiht. Er lüftet auch ein Zipfelchen von linkem Klatsch und Tratsch, wenn er genüsslich ausbreitet, wie Wolf Biermann in der DDR lange von der schützenden Hand seiner Kindheitsgefährtin behütet wurde – keine geringere als Margot Honecker. Am stärksten ist Moneta freilich, wenn er historische Exkurse gibt. Wenn er vor einem Rechtsextremismus warnt, der nicht aus dem historischen Off, sondern aus der Mitte des sozialdarwinistisch gefärbten Neoliberalismus kommt. Wenn er gerade rückt, wer tatsächlich für das Scheitern von »Weimar« verantwortlich war. Es gibt keinen anderen mehr, der mit so sicherer Hand durch die Arbeiterbewegung führen kann.  
**Heinz Siebold, in: Frankfurter Rundschau**

-----

- Ja, schicken Sie mir (gegen Rechnung) ..... Exemplare  
 Ja, schicken Sie mir ein Rezensionsexemplar

Name .....

Anschrift .....

Einsenden an: SoZ, Dasselstr. 75-77, 50674 Köln · Fon (02 21) 9 23 11 96 · Fax (02 21) 9 23 11 97 · <redaktion@soz-verlag.de>